

Neue Gemeinde hat jetzt offiziell ihre Spitze

Der Freiburger Domkapitular Bernd Gehrke setzte am Samstag in St. Marien feierlich Pfarrer Johannes Balbach ins Amt ein

Von Günther Grosch



Domkapitular Bernd Gehrke (vorn) setzte das Leitungsteam der Kirchengemeinde ein, allen voran Pfarrer Johannes Balbach (Mitte). Foto: Dorn

Bergstraße-Neckar. Omega und Alpha: Ende und Anfang. Mit der Investitur von Pfarrer Johannes Balbach, der Verpflichtung seines Leitungsteams und der Pfarreiökonomie durch Domkapitular Bernd Gehrke aus Freiburg ist die Historie der Seelsorgeeinheit Weinheim-Hirschberg am Samstag endgültig zu Ende gegangen. Gleichzeitig hat die neue Pfarrei St. Marien Weinheim innerhalb der römisch-katholischen Kirchengemeinde Nordbadische Bergstraße ihr erstes Kapitel geschrieben.

„Es beginnt etwas Neues in der Erzdiözese“, würdigte der Vorsitzende des Pfarreirats, Simon Schwalbenhofer, im Zuge des Investiturgottesdienstes diesen „wichtigen Moment für die Kirchengemeinde“. Mit Freude und Zuversicht wage man den hoffnungsvollen Aufbruch. Kirche bleibe ein Ort der Hoffnung, der Begegnung und des Glaubens. Die neue Gemeinde sei Ausdruck lebendiger Erneuerung und stehe für Zusammenhalt statt Einzelkämpfertum, Kontinuität in der Botschaft und Orte des gelebten Glaubens.

„Wir sind kein Verein. Wir sind Kirche“, stellte Domkapitular Gehrke beim Verlesen der bis Ende 2033 befristeten und von Erzbischof Stephan Burger unterschriebenen Ernennungsurkunde Balbachs zum Leitenden Pfarrer als Botschaft an den Anfang der feierlichen Investitur. Balbach übernehme eine besondere Aufgabe, die er ihm nach dem Vorbild des „guten Hirten“ anvertraue. Als Pfarrer übe er das Leitungsamt aus und trage die Verantwortung für die Verkündigung des Evangeliums.

Gleiches gilt auch für Balbachs Seelsorge-Kernteam mit Stephan Sailer als stellvertretendem Pfarrer und Wolf-Dieter Wöffler als leitendem Referenten, so der Domkapitular. Alexandra Ernst als Pfarreiökonomin und Cecilia Atristain de Knapp als ihre Stellvertreterin sind für die Verwaltung zuständig.

Als „Investiturgeschenk“ überreichte Gehrke an Balbach ein Bild mit dem Motiv der im Freiburger Münster in vier verschiedenen Versionen zu findenden „Schutzmantelmadonna Maria“. Die Idee, Maria mit einem großen Mantel darzustellen, hat seinen Hintergrund im mittelalterlichen Recht. „Mantelkinder“ nannte man vorehelich geborene Kinder, welche die Mutter bei der Hochzeit unter ihren Mantel nahm und so legitimierte.

Er freue sich, nach der langen Vorbereitungszeit jetzt auch offiziell an den Start gehen zu dürfen, so Balbach. Als Getaufte seien Christen weltweit miteinander verbunden, nicht nur wenn sie Gottesdienst feierten. In dieser Vielfalt wolle man eine offene, lebendige und einladende Gemeinde sein. Kraft, Liebe und Besonnenheit bleibe der Antrieb.

Nachdem von Ministrantin Mariana die große Kerze entzündet worden war, warteten weitere 19 Kerzen in kleinerer Ausführung unter dem Motto „Mache unser Leben hell mit deiner Wahrheit“ auf die in der neuen Kirchengemeinde vereinigten Gläubigen.

In seiner Predigt ging Domkapitular Gehrke auch auf das aus der Krippe in Stift Neuburg entwendete Jesuskind und „die Gefühle ein, die sich einstellen, wenn es in der Mitte eines Lebens plötzlich leerer wird“. Auf der anderen Seite brauche es den Verlust, um auf den Wert und die Wichtigkeit eines jeden Menschen hinzuweisen. Gehrke verhehlte nicht, dass der Kirchenentwicklungsprozess „herausfordernd“ daherkommt. Der Strukturprozess war jedoch unausweichlich: „Kirche gibt sich noch einmal eine neue Gestalt“, um der Gefahr des Sich-Verlierens zu begegnen.

Die Losung müsse lauten, immer auf der Suche zu bleiben und „mit wachem Blick Ausschau nach unserer Mitte zu halten“. Hierfür brauche es Mut, Ausdauer und Kraft. Es sei keiner zu alt oder zu jung, um den Weg mit Liebe und Begeisterung mitzugehen und mitzuarbeiten.

„Früher“ sei vieles einfacher gewesen, als den Kirchen jeweils ein Pfarrer vorstand, so Pfarreirat Simon Schwalbenhofer. Dennoch hege er die Hoffnung, mit der neuen Struktur den Gläubigen auch weiterhin an allen Orten ein Zuhause zu bieten. Damit Pfarrer Balbach in den 19 Alt-Gemeinden stets einen Parkplatz findet, wenn er dort Gottesdienst hält, überreichte er ihm ein spezielles „Pfarrer-Parkplatzschild“.

„Veränderung ist nicht nur möglich, sondern immer wieder angesagt. Sie erfordert Entscheidungen“, machte die evangelische Dekanin Ute Jäger-Fleming deutlich. Das führe zwangsläufig zu Abschieden, aber man dürfe nie das Ziel aus den Augen verlieren.

Weinheims OB Manuel Just gratulierte im Namen seiner fast vollzählig anwesenden Kollegen von der Badischen Bergstraße. Der Zusammenschluss markiere einen bedeutenden Moment für die gesamte Kirchenregion. Der dazugehörige Transformationsprozess sei eine große Aufgabe und gehe zwangsläufig mit Neuem einher.

In größeren und effizienteren Einheiten gehe es mehr denn je darum, das kirchliche Leben weiter zu den Menschen zu bringen. „Kirche ist und bleibt ein Ort der Hoffnung, der Begegnung und es Glaubens.“ In einer Zeit, in der die Gesellschaft sich verändert, so Just, benötige man Führungskräfte, die nicht nur Weisheit und Erfahrung mitbringen, sondern zugleich Mitgefühl, eine Vision für die Zukunft sowie die Bereitschaft zu hohem persönlichen Einsatz. Es komme mehr als je zuvor darauf an, Menschen zu verbinden und mit ihnen nach Lösungen zu suchen. „Sie alle sind Seelsorger im besten Sinne für ihre Gemeindemitglieder und stehen ihnen mit Rat und Trost zur Seite.“

„Ihr seid das Gesicht der Kirche vor Ort“, nahm Balbach „für die gemeinsame Blickrichtung“ seine Weggefährten in die Pflicht. Er dankte für die Ökumene sowohl als Zeichen der Verbundenheit wie Gebot der Stunde. So zerrissen sich die Welt aktuell auch zeigt und das Recht des Stärkeren um sich greift, brauche sie doch umso dringender die Botschaften der Nächstenliebe.

Die musikalische Gestaltung des gut zweieinhalbstündigen Investiturgottesdienstes lag in den Händen von Jutta Stock (Orgel) und der Kapelle Ave Maria (AM) Leutershausen unter ihrem Dirigenten Luca Toldo. Sängerinnen und Sänger der vereinigten Kirchenchöre der Nordbadischen Bergstraße sowie der Kantorenschola der Chorleiterinnen und Chorleiter mit Sabine Weil an der Spitze umrahmten den Festakt mit ihren gekonnten Beiträgen.